
Bücher

Gerhard Bosinski

Der Neandertaler und seine Zeit

Kunst und Altertum am Rhein Nr. 118, Rheinland-Verlag GmbH, Köln. 74 Seiten, 33 Abbildungen, 18 Tafeln.

Von Gerhard Bosinski, dem berühmten Mittelpaläolithikum-Forscher der Bundesrepublik, ist die vorliegende Arbeit seit langem erwartet worden. Seine allererste Publikation galt dem Neandertaler bzw. Neandertalmuseum (Führer durch das Neandertalmuseum 1962).

Er gliedert seine neue Arbeit übersichtlich in 13 Kapitel und berücksichtigt damit fast alle archäologischen Aspekte der Neandertaler-Forschung. Die Sprache ist allgemein verständlich, sachlich und knapp gehalten. Der farbige Umschlag, das Format und der Umfang zielen auch auf das breite Publikum hin.

Die Arbeit beginnt mit der Beschreibung der Lage des Neandertals im Tal der Düssel, 10 km östlich von Düsseldorf, zwischen Erkrath und Mettmann. Aufgrund des Kalkabbaus wurden 1856 die Skeletteile des Neandertalers vor der kleinen Feldhofgrotte entdeckt. J.C. Fuhlrott und H. Schaffhausen erkannten die Bedeutung des Fundes und bezeichneten ihn als prähistorisch. Das Fehlen von Grabbeigaben, wie Tierknochen und Steinartefakte, war auffällig.

Interessant ist, daß inzwischen über 100 Neandertaler bekannt sind. Nach dem heutigen Forschungsstand lebten sie zwischen 200.000 und 40.000 v. Chr., während der Riß-Eiszeit (frühe Neandertaler), Riß-Würm-Warmzeit (frühe Neandertaler) und am Beginn der Würmeiszeit (späte Neandertaler). Die Umwelt der Neandertaler ist deswegen durch drei Klimasituationen bzw. Vegetationen gekennzeichnet: Nadelwald des feucht-kühlen Klimas (Anfang der Eiszeiten), offene Steppen des kontinentalen trockenen Klimas (Eisvorstoß) und Laubwald des warm-gemäßigten Klimas (Warmzeiten).

Aufgrund der neueren Forschungsergebnisse legt G. Bosinski dar, daß die Neandertaler in der Entwicklung zwischen Homo erectus und Homo sapiens einen Übergang bildeten und ihre Körpergröße 1,50 - 1,60 m betrug.

Er spricht von der deutlichen Jagdspezialisierung der Neandertaler. Am Dnestr liegen Siedlungsplätze von Mammutjägern, in Mitteleuropa wurde bevorzugt das Pferd gejagt. Von Gebirgslandschaften kennen wir die Jagdspezialisierung auf den Höhlenbären.

Der Autor bildet einen farbigen Plan des Grundrisses der Behausung vom Fundplatz Molodova I (Schicht 4) am Dnestr ab, um klarzustellen, daß es außer Höhlen und Felsdächern zahlreiche gut ausgestattete Freilandstationen der Neandertaler gibt. Da unter den Skeletteilen Schädel und Kiefer vorherrschen, wird dies als Beleg für Kannibalismus angesehen.

Prof. Bosinski macht den Leser mit der Steinschlagtechnik der Neandertaler anhand von zahlreichen Strichzeichnungen und kurzen Erläuterungen vertraut. Er bildet die typischen Werkzeuge der verschiedenen Formengruppen des Mittelpaläolithikums auf mehreren Seiten ab sowie im Tafelteil einige Rekonstruktionen des Neandertalers.

Auffällig ist, daß die Bilder des alltäglichen Lebens, z.B. die der Haushaltsaktivitäten in oder vor der Hütte, die der Jagdszenen oder die Umweltbilder fehlen. Eine Verbreitungskarte mit allen Neandertaler-Funden wäre wünschenswert gewesen.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß das vorliegende Buch einen kurzen, aktuellen Überblick über den Neandertaler und seine Zeit für die archäologisch Interessierten gut ermöglicht.

Dr. S.K. Arora
Rheinisches Landesmuseum Bonn/Amt für Bodendenkmalpflege
Außenstelle Niederzier
Große Forststraße 229, 5162 Niederzier

